

# Studium Generale 2017

## Programm



Arbeits- und Forschungsmethoden vertiefen

Fachkompetenzen erweitern

Berufsperspektiven und Auslandsmobilität

## Begrüßungsworte

Der Fachbereich Pflege und Gesundheit bietet im Wintersemester 2017/18 bereits zum siebten Mal eine Woche „*Studium generale*“ (04.12. – 07.12.2017) für seine Studierenden an. Das „*Studium generale*“ soll Ihnen die Möglichkeit geben, aus einer Vielzahl von Workshops oder Gastvorträgen solche auszuwählen und zu besuchen, die unabhängig von Ihrem Studienfach Ihren persönlichen Interessen und Neigungen entsprechen. In der Woche des Studium generale finden keine regulären Lehrveranstaltungen statt.

„*Studium generale*“ stellt ein buntes Paket ergänzender Seminare und Workshops dar, das Studierende aller Studiengänge des Fachbereichs Pflege und Gesundheit zusammen bringt und das Verständnis für studienübergreifende Problemstellungen erweitern soll. Sie stärken Ihr Kompetenzprofil eigenständig im Hinblick auf Ihre berufliche oder wissenschaftliche Orientierung und erwerben bzw. vertiefen „Schlüsselkompetenzen“, die in den regulären Lehrveranstaltungen nur „am Rande“ vermittelt werden können. Damit können Sie Ihr individuelles Profil festigen und Ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt verbessern.

Für eine bessere Übersicht wurde das Angebot folgenden Kompetenzbereichen zugeordnet: „*Arbeits- und Forschungsmethoden vertiefen*“, „*Fachkompetenzen erweitern*“ und „*Berufsperspektiven und Auslandsmobilität*“

Wir haben uns bei der Planung des „*Studium generale*“ an den Wünschen und Anregungen der Studierenden orientiert. Obgleich nicht alle Wunschthemen im „*Studium generale*“ realisiert werden können, so hoffen wir doch auf eine aktive und umfangreiche Teilnahme aller Studierenden, denn **nur dadurch** kann eine solche Veranstaltungswoche regelmäßig angeboten werden.

## Anmeldung zu den Workshops und Gastvorträgen:

Ihre persönliche Anmeldung erfolgt ab dem Tag der Freischaltung am 20.11.2017 in elektronischer Form über system2teach (Personal Office – Stundenplan – Eintragung in die Lehrveranstaltung – Studium Generale 2017).

Bedenken Sie bitte, dass die meisten Workshops und Seminare **durch eine begrenzte TeilnehmerInnenzahl** nicht für alle Studierenden zugänglich gemacht werden können. Eine Auswahl Ihrer Wunschveranstaltungen sollten Sie daher vorab treffen. Tragen Sie sich bitte nur für die Veranstaltungen ein, an denen Sie auch tatsächlich teilnehmen können und werden(!) Ihre Anmeldung gilt als verbindlich.

Ihr Fachbereich Pflege und Gesundheit

Prof. Dr. Dea Niebuhr  
Dekanin

Prof. Dr. Beate Blättner  
Studiendekanin

---

### Montag, 04. Dezember

<b>Tag der Forschung im S 001.....</b>	<b>5</b>
<b>Arbeits- und Forschungsmethoden vertiefen .....</b>	<b>6</b>
„Systematische Literaturrecherche und Studienbewertung“ (W01)	
„Formatierung einer wissenschaftlichen Arbeit mit MS Word“ (W02)	

---

### Dienstag, 05. Dezember

<b>Arbeits- und Forschungsmethoden vertiefen .....</b>	<b>7</b>
„Erstellung einer Datenmatrix, Dateneingabe und –bereinigung in SPSS“ (W03)	
„Logik für Anfänger – oder eine Einführung in das Denken“ (W04)	
„Systematische Literaturrecherche im Masterstudiengang PPG“ (W05)	
„Meta-Analyse mit R“ (W06)	
„Grounded Theory – Exploratives Forschen mit FlaschensammlerInnen im Ruhrgebiet“ (W07)	
„Excel 2010 – Listen professionell Filtern und analysieren“ (W08)	
<b>Fachkompetenzen erweitern .....</b>	<b>11</b>
„Interkulturelle Kompetenz in der Gesundheitsversorgung: Soziokulturelle Aspekte von Gesundheit und Krankheit“ (W10)	
„Forschen in der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA): das Forschungsprojekt CAHPOT“ (GV01)	
„PR im Gesundheitswesen“ (GV02)	
„Basic Life Support“ (W11)	
„Ernsthaft heiter - Humor als Öl im Getriebe der Zwischenmenschlichkeit und der Gesundheitsförderung“ (W13)	
„Flüchtlingsgesundheit“ (W14)	
„Deeskalationstraining“ (W16 Teil 1)	
„Physiotherapie im Erstkontakt – Vorbereitung auf den Praxisalltag“ (W12 Teil 1)	
<b>Berufsperspektiven und Auslandsmobilität.....</b>	<b>15</b>

„Posterpräsentationen zum Praxissemester im Studiengang Gesundheitsförderung“  
(GV06)

„Bewerbungstraining“ (W09)

„Auslandsmobilität für PH-Studierende“ (GV03)

---

### **Mittwoch, 06. Dezember**

#### **Arbeits- und Forschungsmethoden vertiefen .....17**

„Das LE:GO und seine Möglichkeiten (R/ Easy Map/ F4)“ (W15)

„Formatierung einer wissenschaftlichen Arbeit mit MS Word“ (W17)

„Systematische Literaturrecherche“ (W18)

„Systematische Literaturrecherche“ (W19)

„Excel im Studienalltag - Ein Grundlagenkurs“ (W20)

#### **Fachkompetenzen erweitern .....20**

„Assessmentcenter-Training“ (W21)

„Externe Qualitätssicherung im Gesundheitswesen“ (GV04)

„Es war einmal... Erzählungen für Menschen mit demenziellen Erkrankungen“ (W22)

„Ökonomische Herausforderungen im Krankenhausesektor“ (W23)

„Führen in Mitarbeitergesprächen“ (GV05)

„Deeskalationstraining“ (W16 Teil 2)

„Basic Life Support“ (W24)

„Physiotherapie im Erstkontakt – Vorbereitung auf den Praxisalltag“ (W12 Teil 2)

#### **Berufsperspektiven und Auslandsmobilität .....24**

„Auslandsmobilität für GF/GÖP- Studierende“ (GV07)

„Auslandsmobilität für GM/PM- Studierende“ (GV08)

„Karrierewege nach dem Studium – Gesprächsrunde AbsolventInnen GM/PM“ (GV09)

---

### **Donnerstag, 07. Dezember**

#### **Arbeits- und Forschungsmethoden vertiefen .....26**

„Präsentieren mit Power Point“ (W25)

„Inferenz, Confounding und Bias in epidemiologischen Studien“ (W26)

„Excel im Studienalltag - Ein Grundlagenkurs“ (W27)

**Fachkompetenzen erweitern .....28**

„Praxis des Unterrichtens“ (W28)

„Daten für Taten: Aufbau einer kommunalen Gesundheitsberichterstattung“ (W29)

„Assessmentcenter-Training“ (W30)

„Kinaesthetics in der Pflege“ (W31)

„Einführung in das journalistische Schreiben“ (W32)

„Wenn PDCA auf Praxis trifft – Umsetzung eines Qualitätsmanagementsystems im Krankenhaus“ (GV10)

„Gesundheitszirkel, Arbeitssituationsanalyse, Fokusgruppe & Co. moderieren - Bausteine im BGM“ (W33)

„Freiberuflichen Hebammentätigkeit (über)leben – professionell abrechnen!“ (W34)

„Gut sein, wenn's drauf ankommt - Mit mentaler Stärke Herausforderungen erfolgreich bewältigen“ (W35)

**Berufsperspektiven und Auslandsmobilität.....33**

„Auslandsmobilität für PT-Studierende“ (GV11)

„Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Praxis: die Landesvereinigung für Gesundheitsförderung Thüringen e.V. - AGETHUR“ (GV12)

**Verzeichnis der ReferentInnen und ModeratorInnen .....34**

# Public Health Zentrum Fulda

Montag, 04. Dezember  
**Tag der Forschung im S 001**

## Session I 12:00 – 13:30 Uhr Moderation: Prof. Dr. Susanne Kümpers

Referent*innen	Thema
Andrea Leipold	„Ich schwätz gern über die Leut.“ Beziehungsgestaltung in der ehrenamtlichen Betreuung aus der Perspektive demenz-erkrankter Menschen
Marilena v. Koeppen	Ist das schon partizipativ? Herausforderungen im Alten- und Pflegeheim bei der Gestaltung eines Forschungsprozesses
Lieselotte Lieding, Anja Bergmann	Erfassung von Gewaltvorkommnissen in der Pflege. Entwick- lungsprozess eines Erhebungsinstrumentes

### Pause

## Session II 14:15 – 15:45 Uhr Moderation: Prof. Dr. Anja Kroke

Referent*innen	Thema
Malin Reibstein, Julia Brunner	Rekrutierung von schwer erreichbaren Familien in der Gesundheitsforschung. Ein Projekt in der Modellregion Fulda
Ana Lucia Mazur	Arzt-Patienten-Interaktion zur Entscheidungsfindung in der strukturierten Behandlung von Diabetes mellitus Typ 2. Ein Beitrag der Situationsanalyse zur Versorgungsforschung
Sonja Jost	Wohin verschwand Actimel eigentlich mit den Abwehrkräf- ten? Oder: Wie Lobbying Europa gesünder macht!

### Pause

## Session III 16:15 – 17:45 Uhr Moderation: Prof. Dr. Beate Blättner

Referent*innen	Thema
Ronja Buschmann	Arbeitsbiographien von Arbeitsmigrantinnen und Arbeits- migranten in der ambulanten Altenpflege in Deutschland und Großbritannien
Lita Herzig	Ankommen, reinkommen – Wie erleben ausländische Phy- siotherapeutinnen und -therapeuten ihren Berufseinstieg?
Natalie Hubenthal	Wie verändert die Migration von Pflegefachkräften mit im Ausland erworbener Berufsqualifikation den Pflegeberuf?

**Gäste aus anderen Fachbereichen und aus der Öffentlichkeit sind sehr willkommen!**

## Arbeits- und Forschungsmethoden vertiefen

### „Systematische Literaturrecherche und Studienbewertung“ (W01)

08:30 Uhr – 12:30 Uhr

Raum: P 207

Nina Grede

#### Inhalt des Workshops:

- Einführung in fortgeschrittene Suchtechniken (Trunkierung, Wildcards, Proximity Operatoren) sowie die Erstellung komplexer Suchstrategien am Beispiel der Datenbanken „The Cochrane Library“ und „Medline (PubMed)“
- Einführung in die methodischen Grundlagen systematischer Übersichtsarbeiten sowie eine vertiefte theoretische Auseinandersetzung mit den Modellen und statistischen Verfahren im Rahmen der Durchführung von Meta-Analysen
- Bewertung des Verzerrungsrisikos einer systematischen Übersichtsarbeit

**Hinweis: Speziell für Masterstudierende PH und PPG**

### „Formatierung einer wissenschaftlichen Arbeit mit MS Word“ (W02)

11:30 Uhr – 17:00 Uhr

Raum L 109

Hubert Bodesheim

**Inhalte des Workshops:** „Das Textverarbeitungsprogramm Word ist relativ leicht zu erlernen. Gerade dies birgt aber die Gefahr, dass sich schnell ein falsches „Handling“ bei den Bearbeitungsschritten einschleicht: „Man kommt ja irgendwie ans Ziel“. Dabei verliert man jedoch unnötige und kostbare Zeit beim Erstellen umfangreicher Dokumente.

In diesem Workshop lernen Sie, wie Sie effektiv mit MS Word arbeiten können, um Dokumente korrekt zu formatieren. Anhand eines konkreten Beispiels zur Formatierung einer wissenschaftlichen Arbeit erlernen Sie den Umgang mit Formatvorlagen, das Erstellen von Absätzen und Abschnitten, das Einfügen von automatischen Nummerierungen bei Überschriften, das Formatieren und Gestalten von Grafiken und Tabellen, das Einfügen der korrekten Seitennummerierung, das Erstellen von Inhalts-, Literatur-, Abbildungsverzeichnissen, und es gibt viele Tipps und Tricks!

**Hinweis: Speziell für die Studiengänge Pflege, HEK und PT, TeilnehmerInnenbegrenzung (max. 25 TN)**

**Dienstag, 05. Dezember**

**Arbeits- und Forschungsmethoden vertiefen**

**„Erstellung einer Datenmatrix, Dateneingabe und –bereinigung in SPSS“  
(W03)**

**09:00 Uhr – 16:00 Uhr**

**Raum L 109**

**Kristin Schultes**

**Inhalt des Workshops:** Befragungen gehören zu den am häufigsten verwendeten Datenerhebungsmethoden in der quantitativen Forschung. Regeln der Fragebogenkonstruktion und statistische Auswertungsverfahren sind Teil des Moduls Empirische Sozialforschung. Aber wie geht es weiter, wenn die ausgefüllten Fragebögen auf dem Schreibtisch liegen? Wie wird dieser Stapel zu einem SPSS-Datensatz, mit dem eine Auswertung möglich ist? Mit diesen Fragen beschäftigen sich die Teilnehmenden dieses Workshops. Anhand eines Beispiels werden eine Datenmatrix erstellt und Daten in diese Matrix eingegeben.

Der Workshop eignet sich insbesondere für Studierende, die in Kürze ihre Abschlussarbeit schreiben und beabsichtigen, eine quantitative Befragung durchzuführen.

**Hinweis: TeilnehmerInnenbegrenzung (max. 30 TN)**

**„Logik für Anfänger – oder eine Einführung in das Denken“ (W04)**

**09:00 Uhr – 13:00 Uhr**

**Raum: L 005**

**Werner Hofmann**

**Inhalt des Workshops:** Denken kann jeder, denkt man. Doch wie kommt es dann zu falschen Urteilen oder zu Fehlschlüssen? Und was ist überhaupt ein Urteil? Oder wie geht ein Schluss - richtig?

Sicher ist die Besinnung darauf, wie wir denken, wenn wir richtig denken, in der Wissenschaft nicht fehl am Platze. Denn alles Formulieren, Referieren, Argumentieren in der Wissenschaft besteht ja aus zweierlei: Zum einen aus dem, worüber gesprochen wird – zum anderen aus dem, wie darüber gesprochen wird.

In dieser Einführung sollen die grundlegenden logischen Begriffe betrachtet werden, also Begriff, Urteil und Schluss. Wie Begriffe richtig gebildet werden, welche Urteilsformen es gibt und welche Schlüsse korrekt sind und welche falsch, wird vorgestellt und erläutert.

Die Logik ist ein Teilgebiet der Philosophie. Daher sind kleine Ausflüge in verwandte philosophische Gebiete unausweichlich.

Die kleine Einführung in die Logik ist für alle Studierenden, vom ersten bis achtundvierzigsten Studiensemester, geeignet und empfohlen. Teilnahmevoraussetzung ist die Bereitschaft, sich seines eigenen Verstandes zu bedienen.

**Hinweis: TeilnehmerInnenbegrenzung (max. 40 TN)**



### **„Systematische Literaturrecherche im Masterstudiengang PPG“ (W05)**

**15:00 Uhr - 17:00 Uhr**

**Raum L 004**

**Hendrik Siebert**

**Inhalt des Workshops:** Der Workshop stellt die grundlegenden Prinzipien systematischer Literaturrecherche am Beispiel der Datenbank Medline (PubMed) anhand einer konkreten Fragestellung vor. Die Teilnehmenden sollen in die Lage versetzt werden, diese Prinzipien auf beliebige Fragestellungen zu übertragen. Nach einer kurzen theoretischen Einführung und einer Vorstellung der Benutzeroberfläche von PubMed erhalten die Teilnehmenden Gelegenheit, das Erlernte selbstständig zu üben.

Gerne können für den Übungsteil eigene Fragestellungen mitgebracht werden.

**Hinweis: Speziell für Masterstudiengang PPG, TeilnehmerInnenbegrenzung (max. 16 TN)**

### **„Meta-Analyse mit R“ (W06)**

**09:00 Uhr - 14:00 Uhr**

**Raum L 004**

**Hendrik Siebert**

**Inhalt des Workshops:** Eine Meta-Analyse ist die statistische Zusammenfassung der Ergebnisse mehrerer Primärstudien. Für Entscheidungsträger und Praktiker in der Gesundheitsversorgung hat diese Form der quantitativen Informationssynthese v.a. durch die systematischen Übersichtsarbeiten der Cochrane Collaboration hohen Stellenwert. Aufgrund Ihrer Komplexität erscheinen die Ergebnisse von Meta-Analysen vielen Anwendern (und Studierenden) allerdings schwer verständlich. Der Workshop möchte einen erleichternden Zugang zum Instrument Meta-Analyse durch die Anwendung an einem konkreten Beispiel schaffen. Es wird gezeigt, dass die formalen Grundlagen gut verstehbar sind. Hierfür kommt die kostenfrei verfügbare Statistikumgebung ‚R‘ zum Einsatz. Dafür werden zunächst die theoretischen Kenntnisse während einer Inputphase vermittelt und anschließend in einer Praxisphase am Beispiel publizierter Daten zwei Meta-Analysen unter Anleitung Schritt für Schritt umgesetzt. Ziel des Workshops ist es, die Teilnehmenden zur Durchführung einer Meta-Analyse z.B. im Rahmen von Abschlussarbeiten zu motivieren und zu befähigen.

Der Workshop richtet sich in erster Linie an Studierende aus den Master-Studiengängen mit Interesse an der Durchführung von Meta-Analysen, eignet sich jedoch auch für interessierte Studierende aus höheren Semestern eines Bachelorstudiengangs. Für die erfolgreiche Teilnahme sind grundlegende Kenntnisse über die Methodik systematischer Übersichtsarbeiten Voraussetzung.

**Hinweis: TeilnehmerInnenbegrenzung (max. 8 TN)**

### **„Grounded Theory – Exploratives Forschen mit FlaschensammlerInnen im Ruhrgebiet“ (W07)**

**08:00 Uhr – 13:30 Uhr**

**Raum: LS 209**

**Florian Engel**

**Inhalt des Workshops:** „Vorher im Ruhrgebiet waren die sehr präsent. Man hat sie auch gar nicht mehr richtig wahrgenommen, sie gehörten zum großstädtischen Kontext im Ruhrgebiet dazu. Man gewöhnt sich an solche Phänomene, leider. Und dann war ich ein halbes Jahr in Finnland und kam zurück, und auf einmal BÄM, überall Flaschensammler und ich war ein bisschen erschlagen und, ja, auch betroffen“

Anhand des hier ausschnitthaft beschriebenen Zugangs zu einem – 2013 – wohlbekannten aber kaum erforschten sozialen Phänomen soll der Workshop nicht nur die Lebenssituationen von FlaschensammlerInnen im Ruhrgebiet näher beleuchtet. Es sollen vielmehr die in diesem Zusammenhang erhobenen Daten veranschaulichen helfen, wie – und warum – sich mit der Grounded-Theory forschen lässt. Dabei folgt der Workshop dem Konzept Anselm Strauss und Juliet Corbins, die zwar klare Vorschläge für alle Abschnitte eines Forschungsvorhabens geben, zugleich aber auf Erfahrung und die den Daten entspringenden (emergierende) angemessene Entscheidungsfähigkeit des\_der Forschenden setzen.

Was meinen beide Autoren mit zyklischem und rekursiven Forschen? Wie eng ist das von ihnen entwickelte Kodierparadigma zu verstehen? Und wann ist eine Theorie gesättigt? Die Grounded-Theory (nach Strauss und Corbin) ist keine bloße Anwendung von vorgefertigten Bausteinen – oder – deren Weglassen. In den Daten ge- und begründet zu sein ist vielmehr Teil des Weges zur Erlangung abstrakter Ergebnisse wie auch grundlegende Eigenschaft des Forschungsparadigmas, dem sich hier anhand der Daten von und zu FlaschensammlerInnen genähert werden soll.

**Hinweis: TeilnehmerInnenbegrenzung (max. 20 TN)**

**„Excel 2010 – Listen professionell Filtern und analysieren“ (W08)**

**09:45 Uhr – 17:00 Uhr**

**Raum N 019**

**Ralf Obel**

**Inhalte des Workshops:** Viele Nutzer verwenden Excel vor allem als Datenspeicher. Sie legen Listen an, in denen Sie alle wichtigen Informationen aufnehmen. Beispiele hierzu fallen Ihnen sicherlich zu genüge ein. Ob es sich nun eine Liste mit den Auswertungsdaten der letzten Umfrage handelt, die Vermietung von Objekten im Focus steht oder die Leistungen des letzten Sportereignisses in einer Liste verwaltet wird. Der Aufbau ist ähnlich und die Analyse der Daten vom Prinzip her gleich.

Lernen Sie in diesem Seminar, wie Sie diese Datenbestände analysieren, sortieren und mit unterschiedlichen Techniken filtern. Das Tabellenformat ist hierzu sicherlich ein guter Einstieg und wir können mit ihm bereits viel erledigen. Je komplexer jedoch die Filterkriterien werden, desto dringender müssen wir auf andere Techniken zurückgreifen. Hier hilft uns der Spezialfilter weiter. An anderer Stelle mag eine analysierende Funktion wie beispielsweise eine der Datenbankfunktionen die bessere Wahl sein oder gar die Auswertung über einen PivotTable-Bericht.

- Vertiefung der Arbeit im Tabellenformat
- Filter- und Sortierkriterien additiv anwenden
- Komplexe Filter mit dem Spezialfilter erstellen
- Gefilterte Datensätze automatisch in einen neuen Datenbereich kopieren lassen
- Mit der bedingten Formatierung Besonderheiten optisch hervorheben
- Mit Hilfe der Gliederungsfunktion größere Datenbestände strukturiert darstellen
- Grundsätze der Datenbankfunktionen kennenlernen
- Einstieg in die Arbeit mit PivotTabellen

Dieser Workshop richtet sich an Excelanwender/-innen die bereits mit Excel arbeiten und ihre Kenntnisse für den zukünftigen Berufseinstieg optimieren möchten. Voraussetzung ist ein Excel GRUNDKURS oder vergleichbare Kenntnisse.

**Hinweis: TeilnehmerInnenbegrenzung (max. 30 TN)**

## Fachkompetenzen erweitern

### „Interkulturelle Kompetenz in der Gesundheitsversorgung: Soziokulturelle Aspekte von Gesundheit und Krankheit“ (W10)

09:00 Uhr – 16:00 Uhr

Raum: L 306

Lisa Pepler

**Inhalt des Workshops:** Nach über 60 Jahren Einwanderungsgeschichte leben wir in einer pluralen Gesellschaft, was sich unter den Stichworten Interkulturelle Öffnung und Diversity Management auch in den Diskussionen des Gesundheitswesens widerspiegelt.

Vor diesem Hintergrund sind Kliniken und Pflegedienste verstärkt auf Personal mit interkulturellen Kompetenzen angewiesen, die über Sprachkenntnisse hinausgehen. In dem geplanten Workshop werden die Teilnehmenden dazu angeregt, eine Sensibilität für soziokulturelle Aspekte von Gesundheit und Krankheit zu entwickeln sowie ihre eigene Position zu reflektieren. Anhand von Fallbeispielen aus der Literatur sowie ggf. eigenen Erfahrungen wird herausgearbeitet, inwiefern sich diese soziokulturelle Diversität auf den Arbeitsalltag auswirkt.

Leitende Fragen des Workshops sind: Welche Konflikte können in interkulturellen Behandlungs- und Pflegesituationen sowie in der alltäglichen Zusammenarbeit auftreten? Worin liegen diese Konflikte begründet und wie kann man produktiv mit ihnen umgehen?

Ein Bewusstsein für Diversität und interkulturelle Kompetenzen kann nicht nur die Betreuung der Patient\*innen verbessern, sondern darüber hinaus auch Konflikte verringern und Arbeitsabläufe effektivieren – und somit den Arbeitsalltag für alle Beteiligten erleichtern.

**Hinweis:** TeilnehmerInnenbegrenzung (max. 40 TN)

### „Forschen in der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA): das Forschungsprojekt CAHPOT“ (GV01)

11:00 Uhr - 13:00 Uhr

Raum: S 001

Martin Salaschek

**Inhalt des Gastvortrages:** Die BZgA ist Deutschlands Kommunikationsbehörde für Prävention und Gesundheitsförderung. Als nationale Behörde im Geschäftsbereich des Bundesgesundheitsministeriums bedient sie eine Vielzahl von Themen (z.B. HIV/STI, Familienplanung, Suchtprävention, Organ- und Gewebespender, Diabetes, Gesundheit für Menschen mit Migrationshintergrund, Frühe Hilfen) und betreibt u.a. über 60 Websites. Die BZgA richtet sich mit ihren Aktivitäten einerseits an die Allgemeinbevölkerung („Gib Aids keine Chance / Liebesleben“, „Kenn dein Limit“, „rauchfrei“, usw.), andererseits an Expert/innen und Multiplikator/innen im Bereich Gesundheitsförderung. Der Vortrag gibt zunächst Einblicke in die Arbeitsweise der BZgA anhand des Forschungsprojekts CAHPOT, das ein großes Online-Expertennetzwerk für Gesundheitsförderung evaluiert. Anschließend ist Raum für Fragen und Diskussion.

Links:

<https://www.bzga.de/forschung/vernetzung-von-online-communitys-cahpot/>

<https://www.inforo.online>

<https://www.bzga.de/themenschwerpunkte/>

**Hinweis:** keine TeilnehmerInnenbegrenzung

### **„PR im Gesundheitswesen“ (GV02)**

**13:30 Uhr – 15:00 Uhr**

**Raum: S 001**

**Robert Deg**

**Inhalt des Gastvortrags:** Das Gesundheitswesen wird von einer Vielzahl von politischen und wirtschaftlichen Interessen geprägt. Das öffentliche Meinungsbild spielt dabei eine nicht zu unterschätzende Rolle.

Der Vortrag gewährt einen Blick hinter die Kulissen der "Meinungsmache" und legt dabei den Schwerpunkt auf die Arbeit mit den journalistisch geprägten Medien.

**Hinweis: keine TeilnehmerInnenbegrenzung**

### **„Basic Life Support“ (W11)**

**09:00 Uhr – 16:00 Uhr**

**Raum: L302**

**Christine Loewenhardt  
Victoria Pfeffer**

**Inhalt des Workshops:** Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer lernen lebensbedrohliche Situationen von Personen zu erkennen, adäquat nach dem aktuellen Stand der Wissenschaft und Forschung zu reagieren, gemäß der aktuellen Leitlinie zu handeln und damit für eine höhere Patientensicherheit zu sorgen und Leben zu retten.

**Inhalt des Kurses:**

- Vermittlung der aktuellen AHA-Leitlinie zur kardiopulmonalen Wiederbelebung und der Versorgung von kardiovaskulären Notfällen
- Konzepte einer hochwertigen kardiopulmonalen Reanimation
- Die Rettungskette der American Heart Association
- Ein-Helfer-Reanimation und AED-Anwendung bei Erwachsenen, Kindern und Babys
- Zwei-Helfer-Reanimation und AED-Anwendung bei Erwachsenen, Kindern und Babys
- Beutel-Masken Beatmung
- Therapie der Atemwegsverlegung
- Anwendung eines einfachen alternativen Atemwegs zur CPR

**Hinweis: TeilnehmerInnenbegrenzung (max. 12 TN);  
Eigenanteil 12 €(Material, Zertifikat usw.). Der Betrag wird eine Woche vor dem  
Seminar fällig!**

### „Ernsthaft heiter - Humor als Öl im Getriebe der Zwischenmenschlichkeit und der Gesundheitsförderung“ (W13)

09:00 Uhr – 15:00 Uhr

Raum: Q1/ 102

Nicola Streifler

**Inhalt des Workshops:** Alltag ist Lebenszeit. Gesünder lebt sich´s mit Humor und „Lachen ist die beste Medizin“ wie der Volksmund weiß. Was bewirkt Humor? Was löst echtes Lachen oder heitere Gelassenheit aus? Was ermöglicht, dass deftiger, frecher, provokanter Humor nicht verletzt, sondern Partnern, Klienten und Team einschließlich uns selbst guttut, befreit und herzlich erheitert? Mit einführenden theoretischen Impulsen aus der Gelotologie, der Wissenschaft vom Lachen, wird das Bewusstsein der TeilnehmerInnen für den Humor als individuelle gesundheitsfördernde Ressource geweckt bzw. vertieft. Das Anliegen ist es, den Sinn vom Unsinn aufzuzeigen und die fortwährende Entwicklung des eigenen heilsamen Humors als Erleichterung und Glück im Leben und anzukurbeln.

Nach dem Motto „Probieren geht über Studieren“ widmet sich die zweite Hälfte des Seminars dem Experimentieren und lebendigen Austausch über Transfermöglichkeiten in den Alltag. Übungen und Spiele werden kurz erklärt und lang gespielt. Der Erfolg ist die Freude - nicht die Perfektion! Fehler sind erlaubt und machen Spaß. Der Ausgelassenheit entspringt eine leichte, offene Geisteshaltung. Das Ziel ist es, sich dieser zu erfreuen, sie bewusst zu verankern, um sie immer öfter auch in belastenden Situationen aufblitzen zu lassen und mutig hinzuziehen zu können.

Die langjährigen Klinikclownerfahrungen der Referentin als Hella Propella durchweben unweigerlich die gemeinsame Zeit.

Bitte mitbringen: Ein leeres Heft Din A6, Durstlöscher, bequeme Kleidung und einen Lieblingsswitz.

**Hinweis: TeilnehmerInnenbegrenzung (max. 30 TN)**

### „Flüchtlingsgesundheit“ (W14)

13:30 Uhr – 17:00 Uhr

Raum: L 016

Joost Butenop

**Inhalt des Workshops:** Den Herausforderungen durch die große Anzahl der Asylsuchenden und Geflüchteten, die 2015 und 2016 zu uns kamen, wurde in der Akutphase durch sozialpolitische und rechtliche Maßnahmen begegnet, die heute – gut zwei Jahre nach dem „Wir schaffen das!“ – den Anschein wecken, alles sei unter Kontrolle. In der damaligen humanitären Ausnahmesituation hat sehr viel sehr gut funktioniert, obwohl internationale Standards der Flüchtlingsversorgung weder bekannt waren noch angewandt wurden. Neben Unterbringung, Grundversorgung mit Essen, Trinken und Sanitäreinrichtungen gehört auch Gesundheitsversorgung zu den Säulen der Erstversorgung. Diese Aufgabe wird in präventive und kurative Versorgung geteilt mit unterschiedlichen Zuständigkeiten der Behörden.

Nun, wo der Ausnahmezustand vorüber ist stellt sich die Frage, was an Routinearbeit im kurativen und präventiven Sektor anfällt. Ist die Gesundheitsversorgung gut genug aufgestellt, was sind die Aufgaben im Bereich Public Health? Wie geht es weiter? Wo liegen die aktuellen und zukünftigen Herausforderungen?

Die Vorlesung „Flüchtlingsgesundheit“ stellt die aktuellen Zahlen, Fakten und Fragestellungen vor und lädt mit Gruppenarbeiten und Diskussionen zu einer Auseinandersetzung mit dem Thema im Spannungsfeld zwischen medizinischer Ethik, Menschenrechten, Gesetzen und Politik ein. Kurz vor Abschluss von Koalitionsverhandlungen ist dies eine brandaktuelle Thematik für jeden am Sektor Public Health Interessierten.

**Hinweis:** TeilnehmerInnenbegrenzung (max. 20 TN), vorwiegend für PH Studierende

### „Deeskalationstraining“ (W16 Teil 1)

09:00 Uhr – 18:00 Uhr

Raum: L 301

NN

**Inhalt des Workshops:** Der zweitägige Workshop bietet eine Einführung in professionelles Deeskalationsmanagement sowie eine Kompetenzvermittlung im Umgang mit hocherregten Patienten/Klienten.

- Studien zur Gefährdung am Arbeitsplatz
- Definitionen von Aggression und Gewalt
- Ursachen und Beweggründe aggressiver Verhaltensweisen
- Beschreibung der vier Deeskalationsstufen
- Verbales Deeskalationstraining inklusive Sicherheitstraining

**Hinweis:** TeilnehmerInnenbegrenzung (max.16 TN), bevorzugt für PP Studierende; Anmeldung in S2T am Dienstag gilt für beide Tage!

### „Physiotherapie im Erstkontakt – Vorbereitung auf den Praxisalltag“ (W12 Teil 1)

10:00 Uhr – 12:00 Uhr

Raum: Q1/ 004

Christian Schütz

**Inhalt des Workshops:** Die Fähigkeit zum Erstkontakt wird für Physiotherapeuten heute immer wichtiger. Der Workshop dient der Einübung und Etablierung eines persönlichen Schemas zur Untersuchung, Behandlungsplanung und –vorbereitung beim ersten Kennenlernen eines Patienten. In 2-er bis 3-er Teams werden Sie Patienten ausführlich untersuchen und behandeln. Die Tage laufen ähnlich ab, wie bei der Abschlussprüfung zum Physiotherapeuten.

- 1. Tag: Aufnahmegespräch, Assessments, Diagnostik (ca. 60 min) und Behandlung (ca. 45 min)
- 2. Tag: Wiedervorstellung und Retests sowie Outcome-(Erfolgs-)Kontrolle und Neubewertung des Therapieansatzes

**Hinweis:** TeilnehmerInnenbegrenzung (max. 20 TN) Studierende aus dem Studiengang Physiotherapie 5. und 7. Semester, Anmeldung in S2T am Dienstag gilt für beide Tage!

## Berufsperspektiven und Auslandsmobilität

### „Posterpräsentationen zum Praxissemester im Studiengang Gesundheitsförderung“ (GV06)

8:30 Uhr – 12:30 Uhr

Raum: L 016

Kerstin Krüger

**Inhalt des Gastvortrags:** Studierende des 5. Semesters präsentieren ihre wissenschaftlichen Poster, welche sie im Rahmen ihres Praxissemesters erarbeitet haben. Sie stellen ihre entwickelten Fragestellungen vor und erklären die Vorgehensweisen der Praxis, welche sie in ihrem Praktikum im Bereich der Gesundheitsförderung kennengelernt haben. Indem sie theoretische Ansätze aus ihrem Studium der Gesundheitsförderung zur Beantwortung der Frage heranziehen, stellen Sie einen Theorie-Praxis-Transfer her.

In dieser Veranstaltung wird eine Verbindung zwischen theoretischen Ansätzen aus dem Studium der Gesundheitsförderung mit Vorgehensweisen der Praxis vorgestellt, wodurch auch Einblicke in künftige Arbeitsfelder der Gesundheitsförderung gegeben werden.

**Hinweis: keine TeilnehmerInnenbegrenzung**

### „Bewerbungstraining“ (W09)

09:00 Uhr - 18:00 Uhr

Raum: L 119

Daniel Martella  
Ali Ihsan Danisan

**Inhalt des Workshops:** Teilnehmern werden in diesem Workshop Einblicke in den ganzen Bewerbungsprozess gegeben. Wo finde ich für mich die richtige Stellenausschreibung. Wie formuliere ich das Anschreiben richtig, damit ich auf mich aufmerksam machen kann. Anschreiben und Lebenslauf werden in Gruppen gemeinsam erarbeitet und präsentiert. Als Praxisteil werden auch Ausschnitte aus dem Bewerbungsgespräch mit den Teilnehmern durchgespielt.

Bitte alle Teilnehmer eine komplette Bewerbung vorbereiten.

**Hinweis: TeilnehmerInnenbegrenzung (max. 20 TN); vorwiegend für die Studiengänge Pflege, HEK und PT**



**„Auslandsmobilität für PH-Studierende“ (GV03)**

**15:00 Uhr – 16:30 Uhr**

**Raum: L 005**

**Annika Salzmänn**

**Inhalt des Gastvortrags:** Alle PH-Studierenden, die Lust auf ein Auslandssemester oder Auslandspraktikum haben, erhalten in dieser studiengangsspezifischen Veranstaltung Informationen zu folgenden Punkten:

- Welche Kooperationspartner können für PH genutzt werden?
- Welche finanziellen Unterstützungsmöglichkeiten gibt es?
- Wie gehe ich bei der Bewerbung für bestimmte Stipendienprogramme vor?
- Wie lassen sich im Ausland erbrachte Studienleistungen anrechnen?
- Wer sind die richtigen Ansprechpartner bei spezifischen Fragen?

Zudem werden uns PH-Studierende, die ein Auslandssemester in Kaunas/ Litauen, Cluj-Napoca/ Rumänien bzw. Barranquilla/ Kolumbien verbracht haben, von ihren Erfahrungen berichten.

**Hinweis: TeilnehmerInnenbegrenzung (max. 50 TN)**

**Mittwoch, 06. Dezember**

### Arbeits- und Forschungsmethoden vertiefen

#### **„Das LE:GO und seine Möglichkeiten (R/ Easy Map/ F4)“ (W15)**

**09:00 Uhr – 11:00 Uhr**

**Raum: L 004**

**Hendrik Siebert**

**Inhalt des Workshops:** Der Raum L 004 (LE:GO) soll als das Labor für Evidenz Studierenden die Möglichkeit bieten, in kleinen Arbeitsgruppen die sehr gute edv-technische Infrastruktur für gemeinsames Arbeiten und Forschen zu nutzen. An den Rechnern steht eine breite Softwareausstattung zur Verfügung, die erhebliches Potenzial für eigene Analysen bietet, jedoch weitgehend unbekannt ist und daher nur selten von Studierenden genutzt wird. Drei Softwarepakete sollen im Rahmen des vorliegenden Workshops am Beispiel vorgestellt werden: R für statistische Auswertungen, easyMap für die räumliche Darstellung von Daten sowie F4 für qualitative Auswertungen. Dies soll Studierende auf die technischen Möglichkeiten des LE:GOs aufmerksam machen und die Nutzung der dort angebotenen Infrastruktur fördern.

**Adressaten:** Der Workshop richtet sich an alle Studierenden aus Bachelor- und Masterstudiengängen, die sich über das Softwareangebot des LE:GO informieren möchten.

**Hinweis: TeilnehmerInnenbegrenzung (max. 8 TN)**

#### **„Formatierung einer wissenschaftlichen Arbeit mit MS Word“ (W17)**

**11:30 Uhr – 17:00 Uhr**

**Raum L 109**

**Hubert Bodesheim**

**Inhalte des Workshops:** Das Textverarbeitungsprogramm Word ist relativ leicht zu erlernen. Gerade dies birgt aber die Gefahr, dass sich schnell ein falsches „Handling“ bei den Bearbeitungsschritten einschleicht: „Man kommt ja irgendwie ans Ziel“. Dabei verliert man jedoch unnötige und kostbare Zeit beim Erstellen umfangreicher Dokumente.

In diesem Workshop lernen Sie, wie Sie effektiv mit MS Word arbeiten können, um Dokumente korrekt zu formatieren. Anhand eines konkreten Beispiels zur Formatierung einer wissenschaftlichen Arbeit erlernen Sie den Umgang mit Formatvorlagen, das Erstellen von Absätzen und Abschnitten, das Einfügen von automatischen Nummerierungen bei Überschriften, das Formatieren und Gestalten von Grafiken und Tabellen, das Einfügen der korrekten Seitennummerierung, das Erstellen von Inhalts-, Literatur-, Abbildungsverzeichnissen, und es gibt viele Tipps und Tricks!

**Hinweis: TeilnehmerInnenbegrenzung (max. 25 TN)**

### **„Systematische Literaturrecherche“ (W18)**

**08:00 Uhr – 09:45 Uhr**

**Raum L 109**

**Nina Grede**

**Inhalt des Workshops:** „PICO(S), Boole`sche Operatoren, Suchstrings“ Das sagt dir nichts? Dann bist du hier richtig, denn diese Begriffe beschreiben Bestandteile einer systematischen Vorgehensweise bei der Literaturrecherche in elektronischen Datenbanken.

Die systematische Literaturrecherche ist ein entscheidendes Prinzip des evidenzbasierten Forschens und Handelns. In diesem Workshop werden dazu grundlegende Begriffe und Fertigkeiten vermittelt, die die Suche nach Studien und systematischen Übersichtsarbeiten, mit Fokus auf die biomedizinischen Datenbanken MEDLINE und The Cochrane Library vereinfachen. Neben kurzen Inputphasen wird es ausreichend Gelegenheit geben das Gelernte an konkreten Beispielen anzuwenden. Die Veranstaltung zielt dabei auf die Befähigung der Teilnehmenden ab, die Praxis der systematischen Literaturrecherche auf eigene Problemstellungen anzuwenden und auf andere Datenbanken auszuweiten.

**Hinweis: TeilnehmerInnenbegrenzung (max. 20 TN); vorwiegend für Pflege-Studierende**

### **„Systematische Literaturrecherche“ (W19)**

**09:45 Uhr – 11:30 Uhr**

**Raum L 109**

**Nina Grede**

**Inhalt des Workshops:** „PICO(S), Boole`sche Operatoren, Suchstrings“ Das sagt dir nichts? Dann bist du hier richtig, denn diese Begriffe beschreiben Bestandteile einer systematischen Vorgehensweise bei der Literaturrecherche in elektronischen Datenbanken.

Die systematische Literaturrecherche ist ein entscheidendes Prinzip des evidenzbasierten Forschens und Handelns. In diesem Workshop werden dazu grundlegende Begriffe und Fertigkeiten vermittelt, die die Suche nach Studien und systematischen Übersichtsarbeiten, mit Fokus auf die biomedizinischen Datenbanken MEDLINE und The Cochrane Library vereinfachen. Neben kurzen Inputphasen wird es ausreichend Gelegenheit geben das Gelernte an konkreten Beispielen anzuwenden. Die Veranstaltung zielt dabei auf die Befähigung der Teilnehmenden ab, die Praxis der systematischen Literaturrecherche auf eigene Problemstellungen anzuwenden und auf andere Datenbanken auszuweiten.

**Hinweis: TeilnehmerInnenbegrenzung (max. 20 TN)**

### **„Excel im Studienalltag - Ein Grundlagenkurs“ (W20)**

**09:45 Uhr – 17:00 Uhr**

**Raum N 019**

**Ralf Obel**

**Inhalte des Workshops:** Über kurz oder lang werden Sie es in Ihrem Leben als Studierende sicherlich mit dem Tabellenkalkulationsprogramm Excel zu tun bekommen. Ob Sie nun Ihre Projektergebnisse tabellarisch erfassen und auswerten möchten, Namens- und Adresslisten im Rahmen eines Ehrenamtes pflegen dürfen oder während Ihres Praktikums mit nicht enden wollenden Listen konfrontiert werden, hier ist immer Excel die erste Wahl.

In der Praxis ist Excel ein vielseitiges Programm. Und wenn Sie die Grundlagen verstanden haben, macht die Arbeit mit diesem Programm sogar richtig Spaß. Vergessen Sie Wordtabellen – diese sind viel zu pflegeintensiv und unflexibel. Nutzen Sie die neuen Features ab Excel 2010 um anspruchsvolle Lösungen zu entwickeln.

Wir werden uns an diesem Praxistag ausgiebig mit dem Programm beschäftigen. Anhand unterschiedlicher Datenbestände werden wir nachvollziehen, wie Excel rechnet, was Funktionen sind und wie man sie gewinnbringend einsetzt, wie man Listen filtern und sortieren kann und wie Sie Ihre Forschungsergebnisse mit Hilfe von Diagrammen veranschaulichen können.

Sie dürfen gerne mit Ihrem eigenen Notebook arbeiten, wenn eine Excel-Version 2010 oder höher installiert ist. Dies sollte jedoch bei allen der Fall sein, die mit der Office-Student-Lizenz von Microsoft arbeiten. Mac-Nutzer müssen hier wie immer sehr viel Eigeninitiative mitbringen, da der Workshop auf Rechnern mit Microsoft-Betriebssystemen durchgeführt wird. Auf die diversen Unterschiede kann im Detail nicht eingegangen werden.

Zielgruppe: Interessierte Studierende, die bereits zum Studienbeginn vorausschauend planen.

**Hinweis: TeilnehmerInnenbegrenzung (max. 30 TN)**

## Fachkompetenzen erweitern

### „Assessmentcenter-Training“ (W21)

09:00 Uhr – 18:00 Uhr

Raum: L 119

Daniel Martella  
Ali Ihsan Danisan

**Inhalt des Workshops:** Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Workshops erhalten wichtige Informationen zu verschiedenen Übungen eines Assessmentcenters und wenden diese praxisnah an (Selbstpräsentation, Gruppendiskussion und Postkorbübungen).

Darüber hinaus erhalten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Informationen zu den Erwartungen der Personalverantwortlichen und erfahren, worauf bei einem Bewerbungsprozess ein besonderes Augenmerk gelegt wird (z. B. das Auftreten des Bewerbers).

Der Schwerpunkt im Workshop liegt in der Durchführung typischer Assessment-Übungen!

**Hinweis: TeilnehmerInnenbegrenzung (max. 18 TN)**

### „Externe Qualitätssicherung im Gesundheitswesen“ (GV04)

13:30 Uhr – 15:00 Uhr

Raum: L 306

Kathrin Wehner

**Inhalt des Gastvortrages:** Wesentliche Voraussetzungen zur medizinischen Qualitätssicherung hat der Gesetzgeber in den §§135ff SGB V festgelegt. Der Gemeinsame Bundesausschuss (G-BA) nimmt hierbei wichtige Aufgaben in der Qualitätssicherung wahr, beschließt so u.a. Maßnahmen der Qualitätssicherung für den ambulanten und stationären Bereich. Dabei wird er durch das Institut für Qualitätssicherung und Transparenz im Gesundheitswesen (IQTIG) – als fachlich unabhängiges Institut– unterstützt: Das IQTIG setzt im Auftrag des G-BA den Aufbau einer bundesweiten, einrichtungs- und sektorenübergreifenden Qualitätssicherung im Gesundheitswesen um. Dies umfasst auch Entwicklungsleistungen im Rahmen der sektorenübergreifenden Qualitätssicherung.

Im Vortrag sollen zum einen die gesundheitspolitischen Rahmenbedingungen der Arbeit des IQTIG dargestellt und zum anderen die Arbeitsschritte im Rahmen der Neuentwicklung bzw. der Betreuung eines bestehenden Qualitätssicherungsverfahrens aufgezeigt und erläutert werden.

**Hinweis: TeilnehmerInnenbegrenzung (max. 40 TN)**

### **„Es war einmal...Erzählungen für Menschen mit demenziellen Erkrankungen“ (W22)**

**09:00 Uhr – 15:00 Uhr**

**Raum L 005**

**Maren Brandt**

**Inhalte des Workshops:** Jeder Mensch kennt Märchen aus Kindertagen. Durch ihre archetypische Bildersprache prägen sie sich sehr intensiv ein und Teile von ihnen bleiben uns ein Leben lang in Erinnerung. Dies gilt auch für Menschen mit demenziellen Erkrankungen. Obwohl viele Erinnerungen krankheitsbedingt verloren gehen, gelingt es über das Erzählen von Märchen und Geschichten mit Hilfe der Märchensymbole die Gefühlswelt der Menschen anzusprechen. Das "gefühlte Leben" bleibt uns in Erinnerung und bekommt deshalb gerade für Menschen mit einer demenziellen Erkrankung eine ganz besondere Bedeutung.

Seminarinhalte:

- Grundlagen von Demenzerkrankungen
- Wirkung von Märchen und Geschichten
- Symbole im Märchen
- Märchen im (Betreuungs-)Alltag

**Hinweis: TeilnehmerInnenbegrenzung (max. 15 TN)**

### **„Ökonomische Herausforderungen im Krankenhaussektor“ (W23)**

**10:15 Uhr – 14:15 Uhr**

**Raum LS 209**

**Alexander Mohr**

**Inhalte des Workshops:** Der Krankenhaussektor steht seit Jahren im Fokus der Gesundheitspolitik und es gibt keine Gesundheitsreform, die nicht Veränderungen für den Krankenhausbereich mit sich bringt. Das Finanzierungssystem erfordert eine stetige Effizienzsteigerung und zudem wirken sich gesellschaftliche Veränderungen wie der demografische Wandel und veränderte Patientenerwartungen ebenso auf die Rahmenbedingungen aus wie der technische Fortschritt und der politisch angestrebte Qualitätswettbewerb.

Welche Herausforderungen stellen sich aktuell für das Krankenhausmanagement? Wie finanzieren sich Krankenhäuser überhaupt und wie kann die Steuerung unter diesen Bedingungen gelingen? Wie begegnet ein großes Haus der Maximalversorgung diesen Herausforderungen? Zu diesen Fragen soll der Workshop einen Überblick aus Sicht des Krankenhaus-Controllings geben und Einblicke in die Steuerungsansätze eines Krankenhauses der Maximalversorgung gewähren.

Auch die Teilnehmer/innen sind gefordert: In moderierten Kleingruppen sollen eigene Ideen und Ansätze zur erfolgreichen Krankenhaussteuerung erarbeitet und präsentiert werden.

**Hinweis: TeilnehmerInnenbegrenzung (max. 16 TN)**

### **„Führen in Mitarbeitergesprächen“ (GV05)**

**08:30 Uhr – 10:30 Uhr**

**Raum: L 306**

**Silvio Merkel**

**Inhalt des Gastvortrags:** Mitarbeitergespräche sind das Führungsinstrument Nr1, denn kaum eine andere Führungsaufgabe wirkt so nachhaltig, ist so vielschichtig und muss genau deshalb so gut vorbereitet sein. Motivation, Zugehörigkeit, Leistungsbereitschaft, Vertrauen können Ergebnisse von Gesprächen sein, genauso aber auch Frustration, Dienst nach Vorschrift oder Demotivation. Wie Gespräche so gelingen, dass die Beziehung des Mitarbeiters zum Unternehmen und zu seiner Führungskraft einerseits gestärkt wird und dabei gleichzeitig die Leistungsfähigkeit und Leistungsbereitschaft des Mitarbeiters steigt, wird in diesem kurzweiligen Vortrag vermittelt.

Für ihre Arbeit im Rahmen der Entwicklung und Umsetzung strategischer Personalentwicklungskonzepte wurde die COACTIVE GmbH mit dem „Europäischen Preis für Training, Beratung und Coaching“ ausgezeichnet. Unser Gastdozent selbst hat in den letzten 10 Jahren mehr als 8000 Führungskräfte zum Thema „Führen in Mitarbeitergesprächen“ beraten, trainiert und gecoacht und vermittelt in seinem kurzweiligen Vortrag einfache und zugleich wirkungsvolle Führungsinstrumente und Kommunikationstechniken für mehr Unternehmenserfolg und mehr Gesundheit im Unternehmen.

**Hinweis: TeilnehmerInnenbegrenzung (max. 50 TN)**

### **„Deeskalationstraining“ (W16 Teil 2)**

**09:00 Uhr – 18:00 Uhr**

**Raum: L 301**

**NN**

**Inhalt des Workshops:** Der zweitägige Workshop bietet eine Einführung in professionelles Deeskalationsmanagement sowie eine Kompetenzvermittlung im Umgang mit hocherregten Patienten/Klienten.

- Studien zur Gefährdung am Arbeitsplatz
- Definitionen von Aggression und Gewalt
- Ursachen und Beweggründe aggressiver Verhaltensweisen
- Beschreibung der vier Deeskalationsstufen
- Verbales Deeskalationstraining inklusive Sicherheitstraining

**Hinweis: TeilnehmerInnenbegrenzung (max.16 TN), bevorzugt für PP Studierende; Anmeldung in S2T am Dienstag gilt für beide Tage!**

### „Basic Life Support“ (W24)

09:00 Uhr – 16:00 Uhr

Raum: L302

Christine Loewenhardt  
Victoria Pfeffer

**Inhalt des Workshops:** Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer lernen lebensbedrohliche Situationen von Personen zu erkennen, adäquat nach dem aktuellen Stand der Wissenschaft und Forschung zu reagieren, gemäß der aktuellen Leitlinie zu handeln und damit für eine höhere Patientensicherheit zu sorgen und Leben zu retten.

#### Inhalt des Kurses:

- Vermittlung der aktuellen AHA-Leitlinie zur kardiopulmonalen Wiederbelebung und der Versorgung von kardiovaskulären Notfällen
- Konzepte einer hochwertigen kardiopulmonalen Reanimation
- Die Rettungskette der American Heart Association
- Ein-Helfer-Reanimation und AED-Anwendung bei Erwachsenen, Kindern und Babys
- Zwei-Helfer-Reanimation und AED-Anwendung bei Erwachsenen, Kindern und Babys
- Beutel-Masken Beatmung
- Therapie der Atemwegsverlegung
- Anwendung eines einfachen alternativen Atemwegs zur CPR

**Hinweis: TeilnehmerInnenbegrenzung (max. 12 TN);  
Eigenanteil 12 € (Material, Zertifikat usw.). Der Betrag wird eine Woche vor dem  
Seminar fällig!**

### „Physiotherapie im Erstkontakt – Vorbereitung auf den Praxisalltag“ (W12 Teil 2)

10:00 Uhr – 12:00 Uhr

Raum: Q1/ 004

Christian Schütz

**Inhalt des Workshops:** Die Fähigkeit zum Erstkontakt wird für Physiotherapeuten heute immer wichtiger. Der Workshop dient der Einübung und Etablierung eines persönlichen Schemas zur Untersuchung, Behandlungsplanung und –vorbereitung beim ersten Kennenlernen eines Patienten. In 2-er bis 3-er Teams werden Sie Patienten ausführlich untersuchen und behandeln. Die Tage laufen ähnlich ab, wie bei der Abschlussprüfung zum Physiotherapeuten.

- 1. Tag: Aufnahmegespräch, Assessments, Diagnostik (ca. 60 min)  
und Behandlung (ca. 45 min)
- 2. Tag: Wiedervorstellung und Retests sowie Outcome-(Erfolgs-)Kontrolle  
und Neubewertung des Therapieansatzes

**Hinweis: TeilnehmerInnenbegrenzung (max. 15 TN) Studierende aus dem  
Studiengang Physiotherapie 5. und 7. Semester,  
Anmeldung in S2T am Dienstag gilt für beide Tage!**



## Berufsperspektiven und Auslandsmobilität

### „Auslandsmobilität für GF/GÖP- Studierende“ (GV07)

14:00 Uhr – 15:30 Uhr

Raum: L 016

Annika Salzmann

**Inhalt des Gastvortrags:** Alle GF- und GÖP-Studierenden, die Lust auf ein Auslandssemester oder Auslandspraktikum haben, erhalten in dieser studiengangspezifischen Veranstaltung Informationen zu folgenden Punkten:

- Welche Kooperationspartner können für GF/ GÖP genutzt werden?
- Welche finanziellen Unterstützungsmöglichkeiten gibt es?
- Wie gehe ich bei der Bewerbung für bestimmte Stipendienprogramme vor?
- Wie lassen sich im Ausland erbrachte Studienleistungen anrechnen?
- Wer sind die richtigen Ansprechpartner bei spezifischen Fragen?

Zudem werden uns zwei GF-Studierende, die ein Auslandssemester in Kopenhagen/ Dänemark bzw. Boston/ USA verbracht haben, von ihren Erfahrungen berichten.

**Hinweis: keine TeilnehmerInnenbegrenzung**

### „Auslandsmobilität für GM/PM- Studierende“ (GV08)

15:30 Uhr – 17:00 Uhr

Raum: L 016

Annika Salzmann

**Inhalt des Gastvortrags:** Alle GM- und PM-Studierenden, die Lust auf ein Auslandssemester oder Auslandspraktikum haben, erhalten in dieser studiengangspezifischen Veranstaltung Informationen zu folgenden Punkten:

- Welche Kooperationspartner können für GM/ PM genutzt werden?
- Welche finanziellen Unterstützungsmöglichkeiten gibt es?
- Wie gehe ich bei der Bewerbung für bestimmte Stipendienprogramme vor?
- Wie lassen sich im Ausland erbrachte Studienleistungen anrechnen?
- Wer sind die richtigen Ansprechpartner bei spezifischen Fragen?

Zudem wird uns eine GM-Studierende, die an einer Summer School bei einem unserer Erasmus-Kooperationshochschulen in Aarhus/ Dänemark teilgenommen hat, von ihren Erfahrungen berichten.

**Hinweis: keine TeilnehmerInnenbegrenzung**

**„Karrierewege nach dem Studium – Gesprächsrunde AbsolventInnen  
GM/PM“ (GV09)**

**10:00 Uhr – 12:00 Uhr**

**Raum: L 016**

**Ulrike Fuchs-Römmelt  
Christine Ernst**

**Inhalt des Gastvortrags:** Absolvent\*innen gehen im Anschluss an den Bachelorstudiengang unterschiedliche Wege. Während sich ein Teil für die Fortsetzung des Studiums entscheidet, nehmen andere eine Berufstätigkeit auf. Welche Erfahrungen sie bei der Stellensuche gemacht haben und in welchen Bereichen sie heute arbeiten, berichten vier bis fünf Absolvent\*innen der letzten Jahrgänge.

**Hinweis: keine TeilnehmerInnenbegrenzung**

**Donnerstag, 07. Dezember**

**Arbeits- und Forschungsmethoden vertiefen**

**„Präsentieren mit Power Point“ (W25)**

**09:45 Uhr – 13:30 Uhr**

**Raum: L 109**

**Hubert Bodesheim**

**Inhalt des Workshops:** Power Point ist das am Meisten benutzte Programm zur Erstellung von Präsentationen. Der Kurs führt ein in die Technik von MS PowerPoint und zeigt Ihnen, wie Sie effizient professionelle Präsentationen erstellen können! Inhalte sind der Umgang mit Folien in Präsentationen; das effektive Arbeiten mit dem Folienmaster, Textplatzhalter und -gestaltungen, Formen, Grafiken, Animationen sowie das exakte Ausrichten von Grafiken, Text und Formen auf Folien.

**Hinweis: TeilnehmerInnenbegrenzung (max. 25 TN)**

**„Inferenz, Confounding und Bias in epidemiologischen Studien“ (W26)**

**09:00 Uhr – 12:00 Uhr**

**Raum: L 004**

**Hendrik Siebert**

**Inhalt des Workshops:** Epidemiologische Studien sind wichtige Quellen für Informationen über die Häufigkeit und Verteilung von Krankheiten sowie deren Ursachen. Diese Studien beobachten Krankheitsgeschehen in seinem natürlichen Verlauf und Kontext und sind weit weniger kontrolliert als klinisch-interventionelle Forschung. Damit unterliegen deren Ergebnisse mannigfaltigen Möglichkeiten für zufällige und systematische Fehler und leicht kann es zu Fehlschlüssen kommen. Die Kenntnis um diese Fehler und deren Herkunft kann dabei helfen, die Limitationen epidemiologischer Studien anzuerkennen und deren Ergebnisse methodenkritisch einzuschätzen. Der Workshop gibt einen Überblick über die Besonderheiten der epidemiologischen Schlussweise und setzt sich in diesem Rahmen mit Fehlerquellen und Confounding sowie mit den Konzepten Kausalität und Inferenz auseinander. Die Teilnehmenden erhalten in diesem Workshop ein grundlegendes Verständnis über die Limitationen epidemiologischer Studien und haben Gelegenheit, dieses Verständnis an einer (englischsprachigen) Beispielstudie anzuwenden.

Der Workshop richtet sich an Studierende sowohl aus Bachelor- als auch Masterstudiengängen, die epidemiologische und statistische Grundkenntnisse sowie Interesse an der methodenkritischen Auseinandersetzung mit Studienergebnissen mitbringen.

**Hinweis: TeilnehmerInnenbegrenzung (max. 8 TN)**

### **„Excel im Studienalltag - Ein Grundlagenkurs“ (W27)**

**09:45 Uhr – 17:00 Uhr**

**Raum P 207**

**Ralf Obel**

**Inhalte des Workshops:** Über kurz oder lang werden Sie es in Ihrem Leben als Studierende sicherlich mit dem Tabellenkalkulationsprogramm Excel zu tun bekommen. Ob Sie nun Ihre Projektergebnisse tabellarisch erfassen und auswerten möchten, Namens- und Adresslisten im Rahmen eines Ehrenamtes pflegen dürfen oder während Ihres Praktikums mit nicht enden wollenden Listen konfrontiert werden, hier ist immer Excel die erste Wahl.

In der Praxis ist Excel ein vielseitiges Programm. Und wenn Sie die Grundlagen verstanden haben, macht die Arbeit mit diesem Programm sogar richtig Spaß. Vergessen Sie Wordtabellen – diese sind viel zu pflegeintensiv und unflexibel. Nutzen Sie die neuen Features ab Excel 2010 um anspruchsvolle Lösungen zu entwickeln.

Wir werden uns an diesem Praxistag ausgiebig mit dem Programm beschäftigen. Anhand unterschiedlicher Datenbestände werden wir nachvollziehen, wie Excel rechnet, was Funktionen sind und wie man sie gewinnbringend einsetzt, wie man Listen filtern und sortieren kann und wie Sie Ihre Forschungsergebnisse mit Hilfe von Diagrammen veranschaulichen können.

Sie dürfen gerne mit Ihrem eigenen Notebook arbeiten, wenn eine Excel-Version 2010 oder höher installiert ist. Dies sollte jedoch bei allen der Fall sein, die mit der Office-Student-Lizenz von Microsoft arbeiten. Mac-Nutzer müssen hier wie immer sehr viel Eigeninitiative mitbringen, da der Workshop auf Rechnern mit Microsoft-Betriebssystemen durchgeführt wird. Auf die diversen Unterschiede kann im Detail nicht eingegangen werden.

Zielgruppe: Interessierte Studierende, die bereits zum Studienbeginn vorausschauend planen.

**Hinweis: TeilnehmerInnenbegrenzung (max. 20 TN)**

## Fachkompetenzen erweitern

### „Praxis des Unterrichtens“ (W28)

11:00 Uhr – 16:00 Uhr

Raum L 016

Katharina Klapsing

**Inhalte des Workshops:** Überlegst du Pädagogik zu studieren, aber du weißt nicht, ob das etwas für Dich ist? Oder bist du vielleicht schon in der Lehre tätig und benötigst neue Impulse für deinen Unterricht? – Dann ist dieser Workshop genau das Richtige für Dich!

Hier lernst du grundlegende und erweiterte Dinge rund um das Thema „Lehren und Lernen“. Dabei werden nicht nur pädagogische, sondern auch neurowissenschaftliche Erkenntnisse eine wichtige Rolle spielen. Eine Kombination, die nicht alltäglich ist. Es wird also spannend.

Zielgruppe: Studierende mit dem Wahlpflichtmodul Pädagogik und Studierende, die an einem PPG-Studium interessiert sind.

**Hinweis: TeilnehmerInnenbegrenzung (max. 30 TN)**

### „Daten für Taten: Aufbau einer kommunalen Gesundheitsberichterstattung“ (W29)

09:30 Uhr – 15:00 Uhr

Raum Q1/ 102

Franziska Alff

**Inhalte des Workshops:** Die Gesundheitsberichterstattung (GBE) analysiert die gesundheitliche Situation der Bevölkerung, die Gesundheitsdeterminanten und die Gesundheitsversorgung. Das Themen-spektrum ist vielfältig und reicht von Krankheiten über das Gesundheitsverhalten bis hin zur medizinischen Versorgung für verschiedene Zielgruppen. Damit hat GBE eine Schlüsselfunktion für die Politikberatung, lässt Fehlentwicklungen und Defizite erkennen, gibt Hinweise auf Handlungsbedarfe und dient der Qualitätssicherung.

Im Rahmen des Fachvortrages werden folgende Inhalte vermittelt:

- Einführung in die Gesundheitsberichterstattung von Bund, Land und Kommune
- Rahmenbedingungen
- Datenquellen/-halter
- Themenfelder und Indikatoren
- Gute Praxis GBE
- Praxisbeispiel: Aufbau der kommunalen GBE in der Landeshauptstadt Erfurt
- Stolpersteine

Im anschließenden Workshop setzen wir das Gelernte um und gehen gemeinsam auf die Suche nach Daten, Informationen und Berichten. Wir erstellen ein Faktenblatt als Praxisbeispiel für die GBE.

**Hinweis: TeilnehmerInnenbegrenzung (max. 30 TN)**

### **„Assessmentcenter-Training“ (W30)**

**09:00 Uhr – 18:00 Uhr**

**Raum: L 119**

**Daniel Martella  
Ali Ihsan Danisan**

**Inhalt des Workshops:** Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Workshops erhalten wichtige Informationen zu verschiedenen Übungen eines Assessmentcenters und wenden diese praxisnah an (Selbstpräsentation, Gruppendiskussion und Postkorbübungen).

Darüber hinaus erhalten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Informationen zu den Erwartungen der Personalverantwortlichen und erfahren, worauf bei einem Bewerbungsprozess ein besonderes Augenmerk gelegt wird (z. B. das Auftreten des Bewerbers).

Der Schwerpunkt im Workshop liegt in der Durchführung typischer Assessment-Übungen!

**Hinweis: TeilnehmerInnenbegrenzung (max. 18 TN)**

### **„Kinaesthetics in der Pflege“ (W31)**

**09:00 Uhr – 16:00 Uhr**

**Raum L 017/ L 018**

**Daniela Herchet**

**Inhalte des Workshops:** Für die Gestaltung der Lebensqualität in jeder Phase des Lebens spielt die Bewegungskompetenz eine entscheidende Rolle. Erfährt ein Mensch, dass er noch etwas selber tun kann/ eigenaktiv ist und ist die Ressource auch noch so klein, so hat dies eine direkte Auswirkung auf sein Selbstwertgefühl, seine Gesundheit und damit seine Lebensqualität. Vor diesem Hintergrund kann Kinaesthetics einen wichtigen Beitrag leisten.

Das Konzept beschäftigt sich mit der Bewegung und der Bewegungswahrnehmung des Menschen, der zwischenmenschlichen Interaktion und der grundsätzlichen Bedeutung der Bewegung für das Leben. Um Bewegungskompetenz in der Betreuung und Pflege eines Klienten entwickeln zu können, ist die Auseinandersetzung mit der eigenen Bewegungskompetenz in den Aktivitäten des täglichen Lebens (ATL), d.h. mit sich selbst, eine Voraussetzung.

In diesem Workshop geht es um ein erstes Verständnis für Kinaesthetics sowie einem ersten Entdecken der Bewegungsvielfalt in der praktischen Umsetzung.

**Hinweis: TeilnehmerInnenbegrenzung (max. 12 TN)**

### **„Einführung in das journalistische Schreiben“ (W32)**

**09:00 Uhr – 14:30 Uhr**

**Raum L 302**

**Susanne Rytina**

**Inhalte des Workshops:** Nicht nur das Publizieren in Fachkreisen ist interessant für junge Wissenschaftler, sondern auch das Vermitteln von wissenschaftlichen Inhalten an eine breitere Öffentlichkeit. In dem Workshop sollen die Grundlagen des journalistischen Arbeitens in den Blick genommen werden. Dabei soll herausgearbeitet werden, wie sich wissenschaftliches und journalistisches Schreiben unterscheidet. Welche Kriterien gibt es für guten Journalismus? Welche unterschiedlichen journalistischen Darstellungsformen bieten sich an? Wie wird ein Text gut, verständlich und interessant?

In praktischen Übungen wird das Verfassen und Redigieren von kleinen Texten geübt. Aufgegriffen wird auch der Punkt, in welchen Medien wissenschaftliche Inhalte untergebracht werden können. Wie ist die Arbeitsweise von Redaktionen? Wie schlägt man ihnen ein Thema vor? Diese und andere Fragen sollen im Seminar geklärt werden.

**Hinweis: TeilnehmerInnenbegrenzung (max. 25 TN)**

### **„Wenn PDCA auf Praxis trifft – Umsetzung eines Qualitätsmanagementsystems im Krankenhaus“ (GV10)**

**09:00 Uhr – 13:00 Uhr**

**Raum L 005**

**Andrea Leipold**

**Inhalte des Gastvortrages:** Wie funktioniert Qualitätsmanagement in der Praxis? Am Beispiel eines Krankenhauses werden Aufbau und Prozesse eines QM-Systems dargestellt.

Im Vordergrund stehen praktische Erfahrungen aus Sicht einer Qualitätsmanagementbeauftragten. Wie können zentrale QM-Instrumente wie interne Audits, Beschwerdemanagement, Befragungen und Zertifizierungen im Arbeitsalltag einer Klinik verwirklicht werden und welche Herausforderungen, aber auch Chancen ergeben sich daraus?

Diese Fragen sollen in einer Mischung aus Vortrag und Diskussion bearbeitet werden.

**Hinweis: keine TeilnehmerInnenbegrenzung**

**„Gesundheitszirkel, Arbeitssituationsanalyse, Fokusgruppe & Co. moderieren - Bausteine im BGM“ (W33)**

**09:00 Uhr – 14:00 Uhr**

**Raum L 306**

**Astrid Rimbach**

**Inhalte des Workshops:** In diesem Workshop lernen Sie unterschiedliche beteiligungsorientierte Analyse- sowie Interventionsinstrumente kennen, die wichtige Bausteine in einem betrieblichen Gesundheitsmanagement zu Belastungserhebung und Ressourcenstärkung darstellen.

Im ersten Schritt erfolgt eine Einordnung der Anwendung der Instrumente. Im zweiten Schritt erhalten Sie die Möglichkeit, die verschiedenen Verfahren praktisch zu erproben. Hier liegt im Besonderen der Fokus auf der Moderation, den Moderationstechniken, die Rolle als ModeratorIn und den Rahmenbedingungen. Im Anschluss daran beschäftigen Sie sich gemeinsam mit der Auswertung der Ergebnisse sowie den weiteren betrieblichen Vorgehensweisen.

Vorausgesetzt werden Grundkenntnisse in BGM/ BGF sowie in der Arbeitswissenschaft.

**Hinweis: TeilnehmerInnenbegrenzung (max. 12 TN)**

**„Freiberuflichen Hebammentätigkeit (über)leben – professionell abrechnen!“ (W34)**

**08:30 Uhr – 15:15 Uhr**

**Raum LS 209**

**Hadi Al-Wakil**

**Inhalte des Workshops:** Hebammen rechnen ihre Leistungen in der Freiberuflichkeit eigenständig mit den Krankenkassen ab. Bei der Verwaltung von Klientinnendaten, Abrechnung und Organisation resp. Planung von Kursen, Wochenbettbesuchen, Schwangerenvorsorgeuntersuchungen, Geburtshilfe lassen sich viele Hebammen von Partnern, sog. Abrechnungszentralen, unterstützen. Eine der führenden Partner ist die AZH. Im Workshop stellt die AZH ihre Leistungen vor, bündelt ihr Angebot aber umfassend ein in die gegenwärtige Gesetzeslage, Gebührenordnung, Haftpflichtversicherung und Fragen des Qualitätsmanagements.

Die Kenntnis unterschiedlicher Abrechnungszentralen und deren Leistungen ermöglicht es, a) sich je nach eigenem Leistungsangebot in der freiberuflichen Tätigkeit für einen adäquaten Partner zu entscheiden, b) strukturiert in die eigene freiberufliche Tätigkeit zu starten.

Die AZH bietet allen werdenden Hebammen ein Zertifikat über die Teilnahme am Workshop teil. Inhalte der Veranstaltung erfüllen Teilbereiche der in der Berufsordnung Hessen geforderten Weiterbildungsstunden.

**Hinweis: Speziell für Hebammenstudierende nach dem 4. Semester (Externat abgeschlossen), TeilnehmerInnenbegrenzung (max. 35 TN)**



**„Gut sein, wenn’s drauf ankommt - Mit mentaler Stärke  
Herausforderungen erfolgreich bewältigen“ (W35)**

**10:00 Uhr – 15:00 Uhr**

**Raum LS 209**

**Thomas Würz/Judith Windmüller**

**Inhalte des Workshops:** Das Heidelberger Kompetenztraining ist ein psychoedukatives Verfahren mit dem die Entwicklung der mentalen Stärke gefördert wird. Dadurch können praxistaugliche und theoretisch fundierte Strategien und Kompetenzen allen TeilnehmernInnen vermittelt werden. Grundsätzliches Ziel dieses Trainings ist die zielgerichtete und bewusste Aktivierung des persönlichen Leistungspotentials um individuelle Ziele erfolgreich zu erreichen. Die Vision des HKT's liegt darin Menschen zu befähigen Herausforderungen mit Erfolg zu bewältigen.

Entwickelt wurde das HKT an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg unter der Leitung von Prof. Dr. Wolfgang Knörzer, Robert Rupp, Wolfgang Amler sowie der Projektgruppe. Mittlerweile wird das Training über den pädagogischen Kontext hinaus auch im Leistungssport zu Betreuung der Sportler wie auch in der Gesundheitsförderung (z.B. Rehazentrum Königsstuhl Heidelberg) erfolgreich genutzt und stetig weiterentwickelt.

Im vorangestellten Vortrag soll den Interessenten und Interessentinnen zunächst das Heidelberger Kompetenz Training interaktiv nähergebracht werden. Im zweiten Teil der Veranstaltung wird ein zweistündiger Workshop angeboten, für den sich nach Beendigung des Vortrags angemeldet werden kann. Die maximale TN Zahl ist auf 20 Personen begrenzt, da dies in einem möglichst geschützten Raum stattfinden soll.

**Hinweis: TeilnehmerInnenbegrenzung (max. 20TN)**

## Berufsperspektiven und Auslandsmobilität

### „Auslandsmobilität für PT-Studierende“ (GV11)

9:00 Uhr – 10:30 Uhr

Raum: L 016

Annika Salzmann

**Inhalt des Gastvortrags:** Alle PT-Studierenden, die Lust auf ein Auslandssemester oder Auslandspraktikum haben, erhalten in dieser studiengangspezifischen Veranstaltung Informationen zu folgenden Punkten:

- Welche Möglichkeiten habe ich im Rahmen meines PT-Studiums ein Auslandssemester oder Auslandspraktikum zu absolvieren?
- Können Kooperationspartner genutzt werden?
- Welche finanziellen Unterstützungsmöglichkeiten gibt es?
- Wie gehe ich bei der Bewerbung für bestimmte Stipendienprogramme vor?
- Wie lassen sich im Ausland erbrachte Studienleistungen anrechnen?
- Wer sind die richtigen Ansprechpartner bei spezifischen Fragen?

**Hinweis:** keine TeilnehmerInnenbegrenzung

### „Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Praxis: die Landesvereinigung für Gesundheitsförderung Thüringen e.V. - AGETHUR“ (GV12)

14:30 Uhr – 16:00 Uhr

Raum: L 306

Carolin Voigt

**Inhalt des Gastvortrags:** Stellen Sie sich vor: alle Menschen in Thüringen sind gesund und wohlauf. Dafür setzen wir uns ein. Wir können Gesundheit überall fördern: in der Art wie wir leben und lieben, wie wir arbeiten oder abschalten. Wer wir sind und was wir machen, möchte ich Ihnen mit meinem Vortrag über die Landesvereinigung für Gesundheitsförderung Thüringen e.V. – kurz AGETHUR – näherbringen.

Der Blick in die Praxis bietet Ihnen die Möglichkeit, mehr über die Umsetzung der Gesundheitsförderung im Alltag zu erfahren und gleichzeitig Chancen für Ihren beruflichen Einstieg in das Themenfeld Gesundheitsförderung und Prävention zu entdecken.

**Hinweis:** TeilnehmerInnenbegrenzung (max. 50 TN)

## Verzeichnis der ReferentInnen und ModeratorInnen

**Aiff, Franziska**      **Daten für Taten: Aufbau einer kommunalen Gesundheitsberichterstattung**

---

**Al-Wakil, Hadi**      **Freiberuflichen Hebammentätigkeit (über)leben – professionell abrechnen!**

---

**Bodesheim, Hubert**      **Formatieren einer wissenschaftlichen Arbeit mit MS Word  
Präsentieren mit Power Point**

---

**Brandt, Maren**      **Es war einmal...Erzählungen für Menschen mit demenziellen Erkrankungen**

---

**Butenop, Joost**      **Flüchtlingsgesundheit**

---

**Danisan, Ali Ihsan**      **Bewerbungstraining  
Assessmentcenter-Training**

---

**Deg, Robert**      **PR im Gesundheitswesen**

---

**Engel, Florian**      **Grounded Theory – Exploratives Forschen mit  
FlaschensammlerInnen im Ruhrgebiet**

---

**Ernst, Christine**      **Gesprächsrunde AbsolventInnen GM/ PM**

---

**Fuchs-Römmelt, Ulrike**      **Gesprächsrunde AbsolventInnen GM/ PM**

---

**Grede, Nina**      **Systematische Literaturrecherche und Studienbewertung  
Systematische Literaturrecherche**

---

**Herchet, Daniela**      **Kinaesthetics in der Pflege**

---

**Hofmann, Werner**      **Logik für Anfänger - oder eine Einführung in das Denken**

---

**Klapsing, Katharina**

**Praxis des Unterrichtens**

---

**Krüger, Kerstin**

**Posterpräsentationen zum Praxissemester im  
Studiengang Gesundheitsförderung**

---

**Leipold, Andrea**

**Wenn PDCA auf Praxis trifft – Umsetzung eines  
Qualitätsmanagementsystems im Krankenhaus**

---

**Loewenhardt, Christine**

**Basic Life Support**

---

**Martella, Daniel**

**Bewerbungstraining  
Assessmentcenter-Training**

---

**Merkel, Silvio**

**Führen in Mitarbeitergesprächen**

---

**Mohr, Alexander**

**Ökonomische Herausforderungen im Krankenhausesektor**

---

**Obel, Ralf**

**Excel 2010 – Listen professionell Filtern und analysieren  
Excel im Studienalltag – ein Grundlagenkurs**

---

**Peppler, Lisa**

**Interkulturelle Kompetenz in der Gesundheitsversorgung:  
Soziokulturelle Aspekte von Gesundheit und Krankheit**

---

**Pfeffer, Victoria**

**Basic Life Support**

---

**Rytina, Susanne**

**Einführung in das journalistische Schreiben**

---

**Rimbach, Astrid**

**Gesundheitszirkel, Arbeitssituationsanalyse,  
Fokusgruppe & Co. moderieren - Bausteine im BGM**

---

**Salaschek, Martin**

**Forschen in der Bundeszentrale für  
gesundheitliche Aufklärung (BZgA): das Forschungsprojekt CAHPOT**

---

**Salzmann, Annika**

**Auslandsmobilität**

---

**Schultes, Kristin**

**Erstellung einer Datenmatrix, Dateneingabe und  
-bereinigung in SPSS**

---

**Schütz, Christian**

**Physiotherapie im Erstkontakt**

---

**Siebert, Hendrik**

**Meta-Analyse mit R  
Das LE:GO und seine Möglichkeiten (R/Easy Map/F4)  
Systematische Literaturrecherche im Masterstudiengang PPG  
Inferenz, Confounding und Bias in epidemiologischen Studien**

---

**Streifler, Nicola**

**„Ernsthaft heiter - Humor als Öl im Getriebe der  
Zwischenmenschlichkeit und der Gesundheitsförderung**

---

**Voigt, Carolin**

**Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Praxis: die Landes-  
vereinigung für Gesundheitsförderung Thüringen e.V. - AGETHUR**

---

**Wehner, Kathrin**

**Externe Qualitätssicherung im Gesundheitswesen**

---

**Windmüller, Judith**

**Gut sein, wenn's drauf ankommt –  
mit mentaler Stärke Herausforderungen erfolgreich bewältigen**

---

**Würz, Thomas**

**Gut sein, wenn's drauf ankommt –  
mit mentaler Stärke Herausforderungen erfolgreich bewältigen**

---